

Rezensionen zu Backnang und Umgebung

Überörtliche Literatur

Kleine Geschichten von Rems und Murr – Ges. und hrsg. von Horst Lässig. Stuttgart: Engelhorn Verlag, 1990. (Engelhorn-Bücherei –143 S. Ill. und graph. Darst.

Eine Sammlung von 16 Geschichten aus dem Gebiet des Rems-Murr-Kreises hat Landrat Horst Lässig herausgegeben. Lässig selbst verfaßte eine Einleitung und unter dem Titel „Das Leben an Rems und Murr in alten Berichten und Beschreibungen“ eine Ansammlung allerlei Begebenheiten, zitiert aus Oberamtsbeschreibungen, Visitationsberichten usw. Hier erfährt man etwas über Gesinnungen, Moral, Geschlechtskrankheiten, Badeanstalten usw. Leider schreibt Lässig in seiner Einführung nichts über die Auswahl der Texte. Hinter dem Titel des Buches verbergen sich heimatkundliche Geschichten, teilweise anekdotisch angereichert, teilweise feuilletonistisch. Diese Texte sind unterschiedlichster Herkunft und entstammen den Federn 13 bekannter Autoren und einer Autorin von Justinus Kerner über Caroline Schelling, August Lämmle, Thaddäus Troll bis Theodor Heuss. Inhaltlich werden Orte und Gegenden beschrieben, aber auch historische Begebenheiten oder Personen. Außerdem sind drei Briefe und ein Gedicht beigegeben. Der Leser erfährt als Querschnitt über das Gebiet an Rems und Murr etwas über Bad Neustädtele, Backnang, Murrhardt, das Remstal, den Schwäbischen Wald, den armen Konrad, Kaiserin Gisela, David Pfeffer, Gottlieb Daimler, Heinrich Zügel, Reinhold Nägele. Zwei Briefe wurden in Orten im Rems-Murr-Kreis geschrieben. Was allerdings das Entlassungsgesuch Silchers nun so ganz direkt mit Rems und Murr zu tun hat, bleibt fraglich.

Angereichert ist das Bändchen mit 29 Abbildungen, die die Texte illustrieren sollen. Es handelt sich zumeist um Portraits und Ortsansichten. Leider ist die Bildauswahl etwas chaotisch geraten, und man vermißt die Einheitlichkeit.

Bemerkenswert ist der Quellenachweis. Zum einen sind nur 12 der 16 Texte nachgewiesen, und bei einigen fehlt auch noch das Erscheinungsdatum. Auch wenn das Bändchen

keine wissenschaftlichen Anspüche hegt, sollte es jedem Herausgeber eines Buches einleuchten, daß eine Quellenangabe „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ ohne Erscheinungsdatum unbrauchbar ist. Ähnlich geartet ist der Bildnachweis: gerade 6 Abbildungen sind erwähnt. Daß etwa die Ortsansichten von Andreas Kieser stammen, ist nicht einmal erwähnt. Peinlicherweise ist der Fassadenaufriß der Murrhardter Walterichskirche von Johannes Gromer (was natürlich auch nicht erwähnt ist) auch noch als Walterichskapelle bezeichnet.

Lobend soll aber doch die Einbandgestaltung hervorgehoben werden, die den bibliophilen Leser erfreut. Ganz im Gegensatz dazu steht der Schutzumschlag, auf dem das Apsidenfenster der Murrhardter Walterichskapelle verewaltigt wurde und das auch noch spiegelverkehrt.

Klaus J. Loderer

*

Peter Meuer: Linien des Lebens. Eine Kindheit und Jugend im Schwäbischen und anderswo. Stuttgart: Theiss 1991. 217 S.

Der Verfasser (Jahrgang 1925) beschreibt seine Jugendzeit in einem wohlhabenden Elternhaus. Dabei ist es unvermeidlich, daß auch die Politik und die politische Erziehung im sogenannten 3. Reich erwähnt werden. Auch die braune Diktatur verlangte vom „Volk“ immer wieder eine Zustimmung und sei es nur ein Lippenbekenntnis mit dem sogenannten „Deutschen Gruß“. Vor allem sollte die Jugend im Geist des Nationalsozialismus erzogen werden. Nun war der Autor vom Frühjahr 1939 zuerst in Rottweil und dann von 1941 bis 1943 als „Jungmann“ in der „Nationalpolitischen Erziehungsanstalt“ (Napo) in Backnang. Wer aber nun glaubt, etwas über die Erziehung in einer „Eliteschule“ des 3. Reiches zu erfahren, wird enttäuscht. Die Vorzüge einer Internatserziehung, bei der die Lehrer durch das enge Zusammenleben zu älteren Kameraden werden, werden hervorgehoben. Es wird betont, daß keiner der Schüler eine Laufbahn in der „Partei“ anstrebte. Jeder Schüler mußte immer Einsatzwillen und Leistungsbereitschaft zeigen, sonst wurde er entlassen. Ein enges Verhältnis entwickelte der Schüler Peter Meuer zu dem